

Miszellen

Wolfgang Schweickard

Floh- und Läusemärkte

Abstract: Der Beitrag zeichnet die historische Motivation der Bezeichnungen für ‘Flohmarkt’ in den westeuropäischen Sprachen nach (*Flohmarkt/Läusemarkt*, *marché aux puces*, *mercato delle pulci*, *flea market*, etc.) und erörtert das Verhältnis zu den älteren osteuropäischen und orientalischen Entsprechungen (russ. *шививый рынок*, türk. *bit bazar*).

Keywords: *flea market*, lexicology, word history, historical semantics, monogenetic origin, polygenetic origin

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schweickard: Universität des Saarlandes, FR 4.2 – Romanistik, PF 151150, 66041 Saarbrücken, E-Mail: wolfgang.schweickard@mx.uni-saarland.de

1 Flohmarkt

Zur Wortgeschichte von *Flohmarkt* in der Bedeutung ‘Trödelmarkt’ geben die einschlägigen historischen Wörterbücher nur spärliche Informationen. Kluge (2002) verzeichnet *Flohmarkt* ohne Datierung (s. v. *Floh-*) und weist darauf hin, dass die «Beziehung zu frz. *marché aux puces*, *les puces* [...] noch nicht geklärt» ist. Der TLF gibt für *marché aux puces* einen Beleg von 1904, äußert sich aber nicht zur Herkunft. Der GDLI 10,135 belegt *mercato delle pulci* in Savinio (1945).

In Wirklichkeit reichen die ältesten Belege von *Flohmarkt* bis in die erste Hälfte des 19. Jh. zurück. Das früheste Zeugnis stammt aus einer Dokumentation zur Aachener Mundart von Joseph Müller und Wilhelm Weitz:

«**FLUHMA’T (Flohmarkt)** der Trödelmarkt» (1836, Müller/Weitz 55).

Auch im Französischen lässt sich der Gebrauch von *marché aux puces* bereits für das 19. Jh. nachweisen:

«Ce livre était toujours donné en prix dans les collèges et pensions; aujourd’hui c’est une épave échouée sur ... de **Marché aux puces**» (1893, Tranchau 612).

Im Englischen bezieht sich *flea market* zunächst häufiger auf den Handel mit Flöhen, die im «Flohzirkus» eingesetzt werden (cf. z. B. Buckland 1868, 116). Das

übliche Wort für ‘Flohmarkt’ war dagegen *rag-market*, wörtlich ‘Lumpenmarkt’ (zuerst 1610, Bell, OED: «ragge market»). Im Sinne von ‘Trödelmarkt’ ist *flea market* erst seit 1922 belegt:

«It is called the **‘Flea’ Market** because there are so many second hand articles sold of all kinds that they are believed to gather fleas» (1922, Dougherty, OED).

Auch im Italienischen beginnt sich *mercato delle pulci* erst seit der ersten Hälfte des 20. Jh. zu verbreiten:

«Il **MERCATO DELLE PULCI**. Il mercato della Lagunilla [Mexiko City] è un luogo quanto mai tipico. Lo frequentano soprattutto i turisti a caccia di ceramiche, statuette e di tutto l’inesauribile «bric-à-brac del folclore locale» (1928, Le Vie d’Italia, vol. 76, 510).

2 Läusemarkt

Zur weiteren Erhellung der Wortgeschichte von *Flohmarkt* muss die deutlich ältere und besser belegte Variante *Läusemarkt* mit in die Betrachtung einbezogen werden. Bis heute sind *Läusemarkt*, *mercato dei pidocchi*, *marché pouilleux* / *marché aux poux* – wenn auch eher sporadisch – in der Bedeutung ‘Flohmarkt’ in Gebrauch:

«erst hat sie alles abgestritten und behauptet dass sie die sachen selber aufm flomarkt (ich höre nicht richtig mein zeugs aufm **läusemarkt**!!!!) gekauft hat. aber dann hat sie doch alles zugegeben.das aber auch erst, als mein dady da war!» (<www.rund-ums-baby.de>, Zugriff 02.01.2011).

«Comprate gli oggetti inutili, brutti e rubati che vendo al **mercato dei pidocchi**, costano molto, anzi, moltissimo!» (<efpfanfic.net>, Zugriff 02.01.2011).

«la rue Mouffetard et son **marché pouilleux**» (<www.omnibus.tm.fr>, Zugriff 02.01.2011),
«un grand pique-nique et un **marché aux poux** (vide-grenier enfants)» (<www.ca-se-visite.fr>, Zugriff 02.01.2011).

2.1 Die russische Tradition: *вшивый рынок*

Eine wichtige Traditionslinie in der Geschichte des *Läusemarkts* geht von Russland aus, wo die Entsprechung *вшивый рынок* lautet (russ. *вшивый* ist Adjektiv zu *вошь* ‘Laus’, *рынок* heißt ‘Markt’). Bereits im 17. Jh. gelangt diese Benennung

in Berichten von Russlandreisenden nach Westeuropa. Die erste Beschreibung des Moskauer «Läusemarktes» findet sich in der Ausgabe von 1663 von Adam Olearius' *Ausführlicher Beschreibung der kundbaren Reyse nach Muscow und Persien* (in der Ausgabe 1647 fehlte der betreffende Passus noch); in der französischen Übersetzung von 1666 steht dafür *marché pouilleux*:

«Besser hiherwerts zur Rechten, wenn man vom GesandtenHoff auff's Schloß gehen wil, ist ein absonderlicher Platz, da die Russen bey gutem Wetter unter dem blossen Himmel sitzen, sich balbiren und die Haar abschneiden lassen. Dieser Marckt, welchen sie den **Läuse-marckt** nennen, lieget so dick voller Haar, daß man darüber als auff Polstern geht» (1663, Olearius 148; zitiert auch bei Grimm 12,358 s.v. *Lausemarkt*).

«Il ya encore un autre lieu en ce quartier-là qu'ils appellent le **marché pouilleux**; parce que les habitans s'y font faire le poil, dont toute la place est tellement couverte qu'il semble que l'on y marche sur des mattelats» (1666, Olearius 1,109)

Es folgen im Deutschen wie im Französischen zahlreiche weitere Belege (soweit nicht anders vermerkt, alle mit Bezug auf Moskau, z. T. in direkter Abhängigkeit von Olearius):

«Der IX. [Markt] ist der **Läuse-Marckt**, daher genennet, weilen im Eingange dessen viel Haarscheerer in kleinen Buden sitzen, und denen Reussen, *Salva venia*, die Haare, mit allem was drinnen sitzt, abscheeren, und selbige auff die Strassen herausser werffen, da dann offte selbiger Orth so dicke mit Haaren beworffen ist, dass man gleich als auff Polstern darüber gehet» (1688, Schleusing 117). – «Nicht weit davon ist auch ein publicquer Platz, welcher der **Läuse-Marckt** genennet wird, weil die Leute, die mit solcher Einquartierung incommodiret sind, ihre Kleider daselbst zu reinigen pflegen» (1763, Hübner 2,248). – «Nicht weit davon ist ein besonderer Plaz, wo die Russen bey gutem Wetter unter blossem Himmel sizen, sich barbieren und die Haare ab- oder verschneiden lassen, dahero man ihn auch den **Läuse-Markt** nennet, und liegen die Haare daselbst so dicke, daß man auf denselben wie auf Polstern gehet» (1744, Weber 1,140). – «Hier war auch der sogenannte **Läusemarkt**, welcher ekelhafte Name davon herkommen soll, daß vormals sich auf demselben das gemeine Volt die Haare abschneiden ließ. Jetzt ist es ein Trödelmarkt» (1807, Ehrmann 357). – «Eine einzelne wegen ihrer Seltenheit äußerst anziehende Ausnahme von dieser durchgängigen Zierlichkeit der städtischen Einrichtungen verursacht jedoch in dem der Vorstadt nahen, äußersten Theile des in Rede stehenden Stadtviertels, ein sehr versteckt liegender Platz, zu welchem nur einzelne schmale Durchgänge den Zutritt gewähren, und auf welchem durch eine große Zahl von Trödlern, ein für die ärmeren Volksklassen äußerst wichtiger Kramhandel mit alten und abgenutzten Gegenständen aller Art getrieben wird. Kaum kann man irgendwo grellere Kontraste und auffallendere Vereinigungen sehen, als auf diesem Markte, dem zuletzt Alles zufießt, was seit Jahrhunderten die unersättliche Begehrlichkeit der reichen Bewohner der Hauptstadt erdacht und Handwerker aller Nationen ausgeführt haben. Man nennt ihn ›Tolkutschui Ruinok‹, d. h. den ›Schacher-Markt‹, oder nach einem noch niederern Sprachgebrauche auch ›**Wschiwui Ruinok**‹ oder ›**Läusemarkt**‹» (1833, Erman 74). – «Die kaufmännische Laufbahn wird häufig mit äußerst geringen Mitteln begonnen und

zwar in Moskau zunächst auf dem großen Trödel- oder Tandelmarkte, welcher unmittelbar an die Kaufhöfe angränzt und gewöhnlich, ohne daß man etwas Anstößiges in dieser Benennung fände, «**Wschiwui Ruinok** d. h. der **Läusemarkt**, genannt wird» (1837, Sommer 193).

«A une petite distance de là est une autre place publique qu'on nomme le **Marché aux poux**, parce que les pauvres gens qui sont incommodés de cette vermine, ont coutume d'y prendre leurs habits pour les nettoier» (1757, Hubner Géographie 3, 317). – «On doit visiter le **Marché-Pouilleux** [de Pétersbourg] pour y observer les mœurs des classes dont il est le rendez-vous habituel» (1841, *Manuel* 424). – «Il y a un lieu en ce quartier-là qu'ils nomment le **Marché pouilleux**, parceque les habitans s'y font faire le poil, dont toute la place est tellement couverte, qu'il semble que l'on y marche sur des matelats» (1859, Boussingault 13).

2.2 Die osmanische Tradition: *bitbazar*

Noch ältere Belege des Typs *Läusemarkt* gelangen in Berichten über das Osmanische Reich in die europäischen Sprachen. Im osmanischen Türkisch lautet die Bezeichnung *bit bazar* bzw. (mit Genitivsuffix) *bit bazarı*, zusammengesetzt aus *bit* 'Laus' und *bazar* 'Markt' (zu den türkischen Märkten cf. ausführlich Hammer 1822, vol. 1, 123ss.). Der erste türkische Beleg stammt aus einem Text von Muştafâ 'Âlî (1541–1600) aus dem Jahre 1581 (Tietze 2002, 357). Lexikographisch ist das auch heute noch in der Form *bit pazarı* gebräuchliche Wort erstmals 1591 im *Onomasticon alterum* im Anhang zu den *Historiae Musulmanae Turcorum* von Johannes Leunclavius (i. e. Johannes Löwenklau) erfasst: «*Bitbasar*, forum pediculorum, id est, in quo venduntur non novae, sed usu iam adtritae vestes, quae plerumque pediculis haud carēt. Sarcinatorium, vel interpolarium forum dicere liceat» (Leunclavius 875). Auch Meninski (1680, vol. 1, 651) verzeichnet *bit bazari*: «vulgariter *bit bâzâr* 'Forum Scrutarium', 'Tändel-Marck, Gerümpel-Marck', 'Piazza de' Rigattieri, de' Rivenditori', 'Fripperie'».

Die in den europäischen Reiseberichten gewählten Entsprechungen sind *mercato dei pidocchi*, *Läusemarkt* und *marché aux poux*. Die erste Erwähnung reicht weiter zurück als der erste bekannte türkische Beleg:

«I panni si vèdano in un'altro luogo, il quale domandano **Bilthpazâr**, cioè **mercato de' Pedochi**, da noi si potrebbe dire strazzaria o ragheteria, di qui nasce, ch'ogn'anno sene muoiono di peste infiniti, perché tanto i vestiti de gl'ammorbati, come de gl'altri vi si vendono publicamente all'incanto» (1545, Bassano 42 r).

Die Graphie *bilthpazar* ist eine Verschreibung wie auch in anderen Fällen bei Bassano (z. B. *azomolgani*, ib. 23 v, statt *azamoglani*). Auch *-th-* für *-t-* kommt bei Bassano häufiger vor: *amarath*, *athpazar*, *thallisman* (cf. Rocchi 2006, 62).

In den folgenden Jahrhunderten finden sich im Kontext der Beschreibungen des Osmanischen Reiches weitere Erwähnungen von *bit bazar* (die Belege beziehen sich meist auf Konstantinopel; dort liegt der bekannteste *bit bazar*, der mit der Zeit dem ganzen Viertel den Namen gegeben hat):

«Ți așa puțin lucru mărturisind, fiu-său în munci au murit, iar pă muftiul ducându-l la **Bit-pazar**, unde-i zic, i-au tăiat capul [...]» (1714 ca., Greceanu 148).

«Lorsque cette grotesque cavalcade fut arrivée au **Bitbazar**, ou **Marché aux poux** (nom que les Turcs donnent à la «Fripperie») [...]» (1727, Mottraye 1,333). – «Plusieurs mutins, ayant à leur tête un Emir nommé Ali, s'assemblèrent dans les environs de **Bit Bazar**, & demandèrent qu'on changeât le Gouvernement» (1748, *Mercure de France* 165). – «le **Bit-Bazar**; le Sandal-Balistan; le Kan du Visir» (1819, Gandini 70).

«Ohngefähr 20 Personen [...] rannten an solchem Tage mit dem Sebel in der Faust gegen **Bit-Bazar**, einem grossen Platze und hatten einen Menschen, der eine grüne Standarte trug, zum Anführer» (1749, *Genealogisch-historische Nachrichten* 3). – «Die Hauptstraße des Bazars, in welche wir nun eintreten, führt in beinahe gerader Richtung bis in die Nähe der Moschee Sultan Baiasid's und endigt mit dem Trödelmarkt, dem sogenannten **Bit-Bazar (Läuse-Markt)**» (1860, Dempwolff 95). – «Auch an einem Trödlerviertel, einem **Bitpazari** oder **Läusemarkt**, wie man sich in der Levante auszudrücken pflegt, fehlt es nicht» (1893, Naumann 151).

«Il mercato dei cenci è anch'esso notevole, e viene chiamato dai turchi col nome poco poetico di **bit-bazar**, che suona **mercato dei pidocchi**» (1842, Baruffi 168)

«[...] also a market for old clothes, bluntly but perhaps not inappropriately called the **Bit Bazaar**, or **lice market**» (1860, Ripley/Dana 636).

Allerdings zeugen andere Berichte davon, dass *bit bazar* auch außerhalb Konstantinopels in Gebrauch war und mit der osmanischen Expansion auch im Balkanraum eine gewisse Verbreitung gefunden hat:

«le collège de la Propagande, **Bit-bazar** et l'église arménienne» (1857, Storari 32, mit Bezug auf Smyrna).

«Wie der Stambuler Basar hat auch der Skutariner seinen **Bitpasar**, Trödel- oder (wörtlich) **Läusemarkt**» (1907, Ippen 31).

Auch der Trödelmarkt in Skopje (Mazedonien) heißt *Bit Pazar*. Die Wörterbücher verzeichnen darüber hinaus *bumnazap* für das Bulgarische (Rollet 1996, 78) und *bit-pazar* für das Serbokroatische (Knežević 1962, 61).

Auch in den arabischen Raum ist *bitbazar* mit dem Vordringen der Osmanen gelangt:

«Auf dieser Seite Mosul's herrscht überhaupt mehr originelles, typisches Leben, als im Innern der Stadt. Der den orientalischen Städten eigenthümliche **Bit-Bazar (Läusemarkt)** [...] lockt jüdische und mohammedanische Krämer und Klein-Spekulanten an» (1875, Černík 5).

Auf der Grundlage von *sūq* 'Markt' und *qamla* 'Laus' werden auch im Arabischen Lehnprägungen gebildet (die Belege beziehen sich auf Damaskus):

«Ich hatte zur Ansicht des Schauspiels, das an mir vorüber gehen sollte, in der Bude eines Sackhändlers auf dem **Suk-Kameli**, zu deutsch **Läusemarkt**, auf Säcken einen bequemen Platz genommen» (1853 *Monatsberichte* 97). – «Wir, Rose und ich, gingen daher nach dem **Suq el qamel** [...], d. i. **Läusemarkt** (so genannt, weil dort die Läden der Filztuchhändler sind)» (1860, Petermann 1,59).

3 *Floh- und Läusemarkt: Bedeutungsgeschichte und historische Filiation*

Für die Bedeutungsgeschichte von *Läusemarkt* im Sinne von 'Trödelmarkt' kommen nach Maßgabe der historischen Dokumentation zwei Erklärungsansätze in Betracht. Zum einen könnte das von Olearius beschriebene Haareschneiden auf dem *вишвый рынок* in Moskau den Ausgangspunkt für die Benennung darstellen: Mit den abgeschnittenen Haaren verbreiten sich auch die Kopfläuse über den ganzen Markt, der auf dieser Grundlage seinen Namen erhalten haben kann. Wahrscheinlicher ist es jedoch, dass generell in den Anfängen die armseligen Märkte, auf denen mit minderwertigen und typischerweise von Läusen befallenen Textilien gehandelt wurde, von den Zeitgenossen spöttisch und abwertend als «Läusemärkte» bezeichnet wurden. Für diese Lösung spricht überdies, dass im Falle des osmanischen *bitbazar* exakt die gleiche Konstellation vorliegt. Zieht man die vielfältigen historischen Beziehungen zwischen Russland und dem Osmanischen Reich in Betracht, so ist im Übrigen eine Beeinflussung des russischen *вишвый рынок* durch *bitbazar* nicht ausgeschlossen. Allerdings ist in Anbetracht der grenzüberschreitenden Übereinstimmungen zwischen den Armenmärkten auch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass die Benennungen sich unabhängig voneinander entwickelt haben. Für letztere Vermutung spricht auch, dass *bitbazar* unter den russischen Turzismen bislang nicht belegt ist (cf. Graffard 1980). Nur von anekdotischer Bedeutung ist der Hinweis in der ersten Auflage des *English and Turkish Dictionary* von James William Redhouse von 1856, dass auf dem *bit-pazari* neben Gebrauchtwaren auch Läuse verkauft wurden: 'a market for

old clothes (and lice)' (korrigiert in den folgenden Auflagen, cf. Redhouse 2002, 185: 'used goods market').

Die deutschen, italienischen und französischen Entsprechungen *Läusemarkt*, *mercato dei pidocchi*, *marché pouilleux* / *marché aux poux* kommen bis ins 19. Jh. nur mit Bezug auf russische bzw. osmanische Märkte vor. Angestammte einheimische Bezeichnungen sind *Trödelmarkt*, *Tändelmarkt* und *Krempelmarkt* im Deutschen oder *friperie* im Französischen. Eine Übertragung des Typs *Läusemarkt* auf westeuropäische Trödelmärkte ist erstmals Ende des 19. Jh. zu beobachten, als ein Markt im Pariser Quartier Latin als *marché pouilleux* bezeichnet wird:

«Entre la rue Mouffetard et la rue Gracieuse, non loin des arènes, s'étend une rue bizarre, tortueuse et étroite, c'est la rue Saint-Médard. Bordée de petites maisons à auvents et fenêtres carrées, vieilles de plus d'un siècle, elle a toujours été considérée comme le quartier général des chiffonniers du quartier Mouffetard. En effet, par les portes cochères béant sur de grandes cours d'aspect moyenâgeux avec leurs portes barrées et leurs têtes de poutres, on aperçoit des tas énormes de détritrus: papiers, os, ferraille, etc. C'est dans cette rue que le dimanche matin se tient le **marché pouilleux**. Oh! l'épithète bien appropriée! A même le trottoir, large de moins d'un mètre, sur des lambeaux de toile cirée, des journaux et des papiers d'emballage, s'étale, soigneusement alignée, une collection d'objets les plus hétéroclites qu'on puisse rêver. C'est le fruit des trouvailles que MM. les chiffonniers ont faites dans les poubelles, la semaine écoulée. Tout ce qui ne rentre pas dans une des grandes divisions du chiffon ou qui peut encore être de quelque usage est mis en vente» (1899, Renault/Le Rouge 218s.).

Kurz darauf bestätigt Otto Driesen (1905, 150) den Gebrauch in seinem Beitrag zum Wortschatz der Pariser Lumpensammler: «*marché pouilleux*, 'Läusemarkt'. So heißen die öffentlichen Märkte, auf denen Trödler ihre Ware verkaufen». Der Typus ist aber bis heute rar geblieben. Viel häufiger ist demgegenüber in jüngerer Zeit die Variante *Flohmarkt* / *marché aux puces*, die in der ersten Hälfte des 19. Jh. zunächst im deutschsprachigen Raum aufkommt. Im Prinzip kann es sich dabei um eine bewusst gebildete, spielerische Variante zu *Läusemarkt* (*вишувий рынок* / *bitbazar*) handeln, wie etwa in jüngerer Zeit die (allerdings nur selten gebrauchte) Alternative *Wanzenmarkt* (bzw. *marché des punaises* / *marché aux punaises*) zu *Flohmarkt*: «Bereits über 60 Stände beim ersten Wanzenmarkt des Jahres» (<<http://www.mainz-neustadt.de>>, Zugriff 02.01.2011). Rocchi (2006) geht von einem konkreten Zusammenhang zwischen *bitbazar* und *Flohmarkt* aus: «Il nostro *mercato delle pulci*, così come il fr. *marché aux puces*, l'ingl. *flea market* e il ted. *Flohmarkt*, sono calchi recenziatori del vocabolo turco» (62). Allerdings spricht manches dafür, dass *Läusemarkt* und *Flohmarkt* – wie vermutlich auch *вишувий рынок* und *bitbazar* – unabhängig voneinander entstanden sind. Zwar weist der assoziative Rahmen auf den ersten Blick eine markante Ähnlichkeit auf: Läuse und Flöhe sind beides blutsaugende Parasiten. In der allgemeinen Wahrnehmung

werden der Laus jedoch weit häufiger negative Eigenschaften zugeordnet als dem Floh, der insbesondere auf Grund seiner Sprungleistungen viel eher auch in positiv konnotierten Kontexten vorkommt (cf. die Dokumentation in Küpper 1982–1984, s. vv. *Floh* und *Laus*). Tatsächlich ist der Gebrauch von *Flohmarkt* wertneutral und eher verniedlichend (‘Schnäppchenmarkt’), während in der Tradition des *Läusemarkts* der aus Zeiten mangelnder Hygiene herrührende Gedanke an Armut, Schmutz und Krankheit im Vordergrund steht. Für eine unabhängige Entwicklung spricht darüber hinaus, dass zwischen der Benennung *Flohmarkt* und den historischen Traditionslinien von *вишневый рынок* / *bitbazar* / *Läusemarkt* keine greifbaren Bezüge erkennbar sind (Varianten des Typs *Flohmarkt* sind sowohl im Russischen als auch im Osmanischen unbekannt) und dass das Aufkommen von *Flohmarkt* in Westeuropa deutlich vor dem ersten verallgemeinerten Gebrauch von *Läusemarkt* liegt.

In jüngerer Zeit war es sicher der 1918 gegründete und heute weltbekannte *Marché aux Puces* von Saint-Ouen / Porte de Clignancourt in Paris, der der Verbreitung dieses Benennungstyps weiteren Vorschub geleistet hat und wohl auch als unmittelbares Vorbild für den englischen *flea market*, den italienischen *mercato delle pulci* und die rumänische *piața de purici* gedient hat.

4 Bibliographie

- Baruffi, Giuseppe Filippo, *Pellegrinazioni autunnali ed opuscoli*, 2 vol., Torino, Cassone e Marzorati, 1841.
- Bassano, Luigi, *I costumi et i modi particolari de la vita de' turchi*, ed. Franz Babinger, Monaco di Baviera, Hueber, 1963.
- Boussingault, Adam, *Le théâtre de la Moscovie*, Paris, A. Franck, 1859.
- Buckland, Francis T., *Curiosities of natural history*, 2 vol., London, Bentley, ²1868.
- Černík, Josef, *Technische Studien-Expedition durch Gebiete des Euphrat und Tigris nebst Ein- und Ausgangs-Routen durch Nord-Syrien*, Gotha, Perthes, 1875.
- Dempwolff, George, *Konstantinopel. Ein Führer für Reisende nach Stambul*, Leipzig, Weber, 1860.
- Driesen, Otto, *Zum Wortschatz der Pariser Lumpensammler*, in: *Festschrift Adolf Tobler zum siebzigsten Geburtstage*, Braunschweig, Westermann, 1905, 137–152.
- Ehrmann, Theophil F., *Neueste Kunde vom Russischen Reiche in Europa und Asien. Nach dessen gegenwärtigem Zustande aus Quellen dargestellt*, Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1807.
- Erman, Adolph, *Reise um die Erde durch Nord-Asien und die beiden Ozeane in den Jahren 1828, 1829 und 1830*, Erste Abtheilung: *Historischer Bericht*, vol. 1: *Reise von Berlin bis zum Eismeere im Jahre 1828*, Berlin, Reimer, 1833.
- Gandini, Francesco, *Itinéraire de l'Europe*, Milan, Sirtori, ²1819.
- GDLI = Battaglia, Salvatore, *Grande dizionario della lingua italiana*, 21 vol., Torino, UTET, 1961–2002.

- Genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten, welche sich an den europäischen Höfen zugetragen*, vol. 133, Leipzig, Heinsius, 1749.
- Graffard, Sylvie, *Turzismen im Russischen*, Univ. Diss, Wien, 1980.
- Greceanu, Radu, *Istoria domniei lui Constantin Basarab Brîncoveanu Voievod (1688–1714)*, ed. Aurora Ilieș, București, Ed. Acad. Rep. Soc. România, 1970.
- Grimm, Jacob/Grimm, Wilhelm, *Deutsches Wörterbuch*, 33 vol., Leipzig, Hirzel, ¹1854–1971.
- Hammer, Joseph von, *Constantinopolis und der Bosphoros, örtlich und geschichtlich beschrieben*, 2 vol., Pesth, Hartleben, 1822.
- Hübner, Johann, *Vollständige Geographie*, 3 vol., s. l., ⁷1763 (¹1730).
- Hubner, Jean, *La géographie universelle*, 6 vol., Basle, Jean Rodolphe Im-Hoff, 1757 (¹1746).
- Ippen, Theodor A., *Skutari und die nordalbanische Küstenebene*, Sarajevo, Kajon, 1907.
- Kluge, Friedrich, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, Berlin, De Gruyter, ²⁴2002.
- Knežević, Aanton, *Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben*, Meisenheim am Glan, Hain, 1962.
- Küpper, Heinz, *Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache*, 8 vol., Stuttgart, Klett, 1982–1984.
- Leunclavius, Johannes, *Historiae Musulmanae Turcorum, de monumentis ipsorum exscriptae, libri XVIII*, Francofurti, Wechel, 1591.
- Manuel complet du voyageur en Allemagne*, Paris, Maison, 1841.
- Meninski, Franciscus à Mesgnien, *Thesaurus linguarum orientalium Turcicae-Arabicae-Persicae / Lexicon Turcico-Arabico-Persicum*, 6 vol., Istanbul, Simurg, 2000 (Nachdruck der Erstausgabe Wien, 1680).
- Mercur de France*, Paris, 1748.
- Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin*, ed. Thaddäus E. Gumprecht, vol. 10, Berlin, Nicolai, 1853.
- Mottraye, Aubry de la, *Voyages en Europe, Asie et Afrique*, 2 vol., La Haye, Johnson & Duren, 1727.
- Müller, Josef/Weitz, Wilhelm, *Die Aachener Mundart. Idiotikon nebst einem poetischen Anhang*, Aachen/Leipzig, Mayer, 1836.
- Naumann, Edmund, *Vom Goldnen Horn zu den Quellen des Euphrat*, München/Leipzig, Oldenbourg, 1893.
- OED = Simpson, John A./Weiner, Edmund S. C. (edd.), *The Oxford English Dictionary*, Oxford, Clarendon Press, ²1989 (con CD-ROM; edizione online: <<http://dictionary.oed.com>>).
- Olearius, Adam, *Offt beehrte Beschreibung der newen orientalischen Reise [...]*, Schließwig, Zur Glocken, 1647.
- Olearius, Adam, *Ausführliche Beschreibung der kundbaren Reyse nach Muscow und Persien [...]*, Schließwig, Holwein, 1663.
- Olearius, Adam, *Relation du voyage [...] en Moscovie, Tartarie et Perse, augmentée en cette nouvelle édition [...] d'une seconde partie contenant le voyage de Jean Albert de Mandelslo aux Indes Orientales, traduit de l'allemand par A. de Wicquefort*, Paris, Jean du Puis, 1666.
- Petermann, Julius H., *Reisen im Orient*, 2 vol., Leipzig, Veit, 1860.
- Redhouse = *Redhouse yeni Türkçe-İngilizce sözlük / New Redhouse Turkish-English Dictionary*, Istanbul, Redhouse, 2002 (¹1856).
- Renault, George/Le Rouge, Gustave, *Le Quartier Latin*, Paris, Flammarion, 1899.
- Ripley, George/Dana, Charles A., *The New American Cyclopaedia. A popular dictionary of general knowledge*, vol. 5, New York/London, Appleton, 1860.

- Rocchi, Luciano, *Esotismi nell'italiano cinquecentesco. Il corpus alloglotto dell'opera di Luigi Bassano da Zara*, *Rivista italiana di linguistica e di dialettologia* 8 (2006), 57–84.
- Rollet, Jacques, *Les turcismes en serbo-croate, bulgare, grec, roumain et hongrois*, Istanbul, Isis, 1996.
- Schleusing, Georg Adam, *Anatomia Russiae deformatae, das ist Beschreibung des Moßkowiter oder Reußlandes, wie es sich anjetzo unter Regierung zweener Zaaren oder Groß-Fürsten Iwan und Peter Alexewiz, als Herren Gebrüdern, eigentlich befindet [...]*, Zittau, 1688.
- Sommer, Johann Gottfried, *Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse*, vol. 15, Prag, Calve, 1837.
- Storari, Luigi, *Guida con cenni storici di Smirne, tradotta in francese*, Torino, Stamperia dell'Unione tipografico-editrice, 1857.
- Tietze, Andreas, *Tarihi ve etimolojik Türkiye Türkçesi lügatı / Sprachgeschichtliches und etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen*, vol. 1: A–E (2002), vol. 2: F–J (2010), İstanbul et al., Simurg et al., 2002/2010.
- TLF = *Trésor de la langue française. Dictionnaire de la langue du XIX^e et du XX^e siècle (1789–1960)*, 16 vol., Paris, Klincksieck/Gallimard, 1971–1994.
- Tranchau, Louis Hippolyte, *Le Collège et le Lycée d'Orléans, 1762–1892. Notes, souvenirs, documents*, Orléans, Herluison, 1893.
- Vie d'Italia (Le)*. *Revista mensile del touring club Italiano*, vol. 76, Milano, 1928.
- Weber, Friedrich Christian, *Das veränderte Rußland [...]*, 3 vol., Franckfurth/Leipzig, 1744.